

# Blockflöte meets Cembalo

Susanne Geist & Tizian Naef



**Samstag, 08.06.2024, 17.00 Uhr**

**Seengen Musiksaal Polifonia**

**Eintritt frei, Kollekte**

# Programm

Georg Philipp Telemann  
(1681-1767)

Methodische Sonate in d Moll, TWV 41:d2  
Andante, Allegro, Tempo giusto, Vivace, Allegro

Johann Sebastian Bach  
(1695 – 1750)

Sonata in E Dur, BWV 1035  
Adagio ma non tanto, Allegro, Siciliano, Allegro assai

Joseph-Nicolas-Pancrace Royer  
(1703-1755)

Premier livre de pièces de clavecin:  
L' Aimable

Anne Danican Philidor  
(1681-1728)

Sonate pour la flûte à bec  
Lentement, Courante, Fugue, ---, Fugue

Francesco Mancini  
(1672-1737)

Sonata 11 in g Moll  
Un poco andante, Allegro, Largo, Allegro

## Zum Programm

Ganz im Sinne einer „Grand Tour“ – der Bildungs- und Vergnügungsreise adeliger Sprösslinge des 18. Jahrhunderts – entführt das Duo in die grossen musikalischen Nationen des Barock.

Die Reise startet – anders als der Name Telemann vermuten lässt – in Polen. Dorthin begleitete der junge Komponist seinen adeligen Arbeitgeber und berichtete später begeistert von der Musik, die er in den dortigen Gasthäusern kennen gelernt hatte:

„(Hier) lernete ich die polnische Musik in ihrer wahren barbarischen Schönheit kennen. Man sollte kaum glauben, was dergleichen Bockpfeiffer oder Geiger für wunderbare Einfälle haben. Ein Aufmerckender könnte von ihnen, in 8 Tagen, Gedancken für ein gantzes Leben erschnappen.“

So finden sich auch in der ersten Sonate des Abends neben Einflüssen des „gediegenen“ deutschen Hochbarocks auch „barbarisch“ inspirierte Elemente der polnischen Volks-Musik.

Obwohl J.S. Bach eng mit Telemann verbunden war (Telemann war der Patenonkel seines Sohnes Carl Philipp Emanuel Bach), zeigt er einen ganz anderen Zugang zur Musik. Bach, der Deutschland selbst nie verlassen hatte, wurde von seinen Zeitgenossen oft als veraltet und vergeistigt kritisiert. Trotzdem gehören seine Sonaten für Flöte und Cembalo mittlerweile zu den Meilensteinen barocker Kammermusik, stellen sie doch ein fulminantes Gemisch aus intellektueller Strenge, tänzerischem Musikantentum und emotionaler Tiefe dar.

Von Deutschland führt die Reise weiter an den französischen Hof unter Louis XV. Diente noch beim Sonnenkönig Louis XIV die Kunst der überbordenden und repräsentativen Zurschaustellung von Wohlstand und Allmacht des Herrschers, hält in Frankreich langsam ein schlanker und persönlicher Stil Einzug, ganz im Sinne der beginnenden Aufklärung.

Auch Philidor vermischt in seiner Flötensonate die althergebrachten höfischen Tänze (Courante), mit intimer Komplexität, experimenteller Rhythmik und italienisch inspirierten schnellen Sätzen.

Die Reise endet in Italien, damals wie heute ein Sehnsuchtsort vieler Reisender. Und wo könnte man diese überbordende Fülle des Barocks besser fühlen als im quirligen und lauten Neapel! Mancini versorgte seine Heimatstadt mit einer Vielzahl an Opern, die alle Dramen und Freuden des Lebens auf der Bühne gekonnt inszenierten. Auch ohne Worte verstand er es, die gleiche Intensität in seinen Blockflötensonaten auszudrücken. Von verzweifelten Arien, über furiose Streitgespräche zwischen den Instrumenten, verliebten Zwischentönen bis zum vor Lebensfreude nur so strotzenden letzten Satz, lässt die Sonate ein ganzes imaginäres Bühnenwerk entstehen.

## Zu den Interpreten

Sowohl Susanne Geist als auch Tizian Naef studierten an der Schola Cantorum in Basel und widmeten sich dort intensiv der historischen Aufführungspraxis und der Barockmusik. Dennoch brachte sie erst die gemeinsame didaktische Arbeit an der KMS Seetal auch künstlerisch näher. Die Früchte dieser Arbeit präsentieren sie im Konzert, das wie ihre eigene Geschichte eine Brücke zwischen fundierter historischer Aufführungspraxis und der Freude am Musizieren schlagen soll.



**Susanne Geist** studierte Blockflöte am Konservatorium in Bozen und schloss dort ihre Ausbildung mit Auszeichnung ab. Weitere Studien führten sie an die KMH Stockholm sowie die Schola Cantorum in Basel. Sie ist Preisträgerin des italienischen Premio Nazionale delle Arte 2017 in der Kategorie Solistin für Alte Musik. Als Gründungsmitglied zahlreicher Ensembles wie doubleCadence, Accademia degli Umoreisti und IRQ trat sie bereits in zahlreichen europäischen Musikfestivals auf wie dem «Wunderkammer Festival Triest», «Fondazione Pietà de' Turchini a Napoli», oder «Freunde Alter Musik Basel». Sie ist Vizepräsidentin der European Recorder Player Society und unterrichtet sowohl an der KMS Seetal als auch an der Hochschule für Musik Freiburg.



**Tizian Naef** wurde in eine Familie von Bildhauern hineingeboren. Eine Prägung, die eine kreative Richtung für den weiteren Lebensweg quasi unabdingbar machte. Seine musikalische Laufbahn startete er mit dem Akkordeon, gefolgt von Klavierunterricht. Es war die Liebe zur Improvisation, die ihn schlussendlich zum Cembalo brachte, mit dem er 2015 sein Masterstudium an der renommierten Schola Cantorum in Basel mit Auszeichnung abschloss. Neben mehreren CD-Einspielungen sowohl mit dem «Ensemble 392» als auch als Solist, widmet er sich leidenschaftlich der Erkundung des Repertoires für vierhändiges Klavier mit dem «Duo Dialogante». Neben seiner regen Konzerttätigkeit unterrichtet er eine Klavierklasse an der KMS Seetal.

Die **KMS Seetal** und die **Gemeinde Seengen** wünschen allen Besuchern einen inspirierenden Konzertabend.

Im Anschluss an das Konzert kann im Foyer ein Apéro genossen und mit den beiden Musikern angestossen werden.